

Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES),
Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt)
und Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn
anlässlich des Internationalen Friedenstag.

Einladung zum
Internationalen Friedenstag



Veranstalter:

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES): www.fes.de
Arbeitsgemeinschaft Frieden und Entwicklung (FriEnt):
www.frient.de
Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst:
www.brot-fuer-die-welt.de

Verantwortlich:

Christian Klatt
Friedrich-Ebert-Stiftung
Telefon 0228 883-7211
christian.klatt@fes.de

Organisation:

Katia Conigliaro
Telefon 0228 883-7203
Fax 0228 883-9208
katia.conigliaro@fes.de

Veranstaltungsort:

Altes Rathaus der Stadt Bonn
Markt, 53111 Bonn

Anmeldungen bis zum 8. September mit Angabe der vollständigen Postanschrift per Mail an landesbuero-nrw@fes.de
oder unter folgendem Link:
<http://www.fes.de/lnk/friedenstag2017>

Bitte wenden Sie sich per E-Mail an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.

Wege der Gewaltprävention

Neue Impulse für Deutschland
und die Vereinten Nationen?

Dienstag
19. September 2017
ab 18.00 Uhr
Altes Rathaus, Bonn

**FRIEDEN.
PEACE.
PAIX.
BONN.**

*Eine Veranstaltung im Rahmen
der „Bonner Friedenstag 2017“*

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Brot
für die Welt

FriEnt
Arbeitsgemeinschaft
Frieden und Entwicklung

Wege der Gewaltprävention

Neue Impulse für Deutschland und die Vereinten Nationen

Seit ihrer Gründung im Jahr 1945 konnten die Vereinten Nationen (VN) viele Gewaltkonflikte zwischen Staaten verhindern und zu deren Schlichtung beitragen. Während in den vergangenen Jahren kriegerische Auseinandersetzungen zwischen Staaten abgenommen haben, sehen sich die VN jedoch zunehmend mit der Herausforderung innergesellschaftlicher Gewaltkonflikte konfrontiert, die über die Staatsgrenzen hinaus den internationalen Frieden bedrohen. Die Vereinten Nationen rufen in ihrer Agenda 2030 und den Resolutionen zu Sustaining Peace daher dazu auf, dass die Mitglieder der Staatengemeinschaft mehr Anstrengungen für längerfristige und strukturelle Friedensförderung und Gewaltprävention unternehmen müssen, um Gewalteskalation durch friedliche und inklusive Gesellschaften vorzubeugen und Gewalt langfristig abzubauen. Die Umsetzung betrifft nicht nur fragile und von Krisen betroffene Staaten, sondern alle Mitglieder der Weltgesellschaft. Auch Deutschland ist zum Handeln aufgefordert.

Die Agenda 2030 und die Sustaining Peace-Resolutionen betonen, dass nur durch gesamtstaatliches und gesellschaftliches Handeln Gewalt effektiv und langfristig verhindert und abgebaut werden kann. *Welche Strukturen bestehen, um in Deutschland – wie auch in internationalen Konfliktregionen – gewaltpräventiv zu arbeiten? Was sind die Herausforderungen für staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure, um gemeinsam gegen Gewalt vorzugehen? Woran mangelt es? Welche Rolle spielen Staat und Zivilgesellschaft, um Gewalt langfristig abzubauen?* Diese und weitere Fragen möchten wir gerne gemeinsam mit Ihnen und unseren Gästen aus Wissenschaft und Praxis diskutieren.

17.30 Uhr

Einlass

18.00 Uhr

Begrüßung

Bürgermeister

Reinhard Limbach

Christian Klatt

Landesbüro NRW der
Friedrich-Ebert-Stiftung

18.30 Uhr

Podiumsgespräch

Dr. Thorsten Gromes

Hessische Stiftung Friedens-
und Konfliktforschung

Johannes Maaser

Philipps Universität Marburg

Michèle Roth

Stiftung Entwicklung und Frieden

**Mobile Beratung gegen
Rechtsextremismus NRW**

(angefragt)

20.00 Uhr

Empfang